



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

**Geschichte der geistlichen Stiftungen, der adlichen
Familien, so wie der Städte und Burgen der Mark
Brandenburg**

[Urkunden-Sammlung für die Orts- und spezielle Landesgeschichte]

Riedel, Adolph Friedrich

Berlin, 1845

CCCXLVIII. Henning Grape's Verpfändung, vom 15. Mai 1459.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-54414](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-54414)

vnd houen vefleyn hunre vnd ouer matthias wernekens hoff vnd houen viff hunre Jarliker tinf vnd renthe vor achtein marg stendelfcher-weringe to eynem rechten wedder cope vorkopen vnd vorpanden mag — To orkunde mit vnsem anhangenden Ingefigel vorfegelt vnd Geuen to Tangermunde, na Cristi vnfes hern gebortt virteynhundert Jar vnd darna Im negen vnd vefftigften Jare, am Dingestagge Im hilgen phingiften.

CCCXLVIII. Henning Grape's Verpfändung, vom 15. Mai 1459.

Ick henningk grape, wonestigh tho konngde, bekenne openbar vnd betughende, dat ik medt willen vnd vulborde myns gnedighen hern, hern frederickes des Jungheren, margkgreue to Brandenburg, vorkoft hebbe vnd vorkope den werdighen heren hern Jacobe lambrecht domheren to Stendal este weme he dußen breff augheft, achteyn Schepel ghersten, belegen In dem dorpe to Bellinghe ouer hans Cleynouwes hoff vnde houen vnd twintigh hünre belegen to groppeleue nemeliken ouer henningk büten hoff vnd houe vefteyn hünre vnd ouer Mathias werneken hoff vnde houen viff hünre Jarlike renthe vnd pleghe to eyne rechten weddirkope vor achteyn marck Stendelfcher weringhe. — Stendal an dem dinfen daghe in deme hilghen pinghesten, Na gades bordt duftent virhundert darna in dem Neghen vnd vefstigften Jare.

CCCXLIX. Markgraf Friedrich d. J. bestätigt dem Domsift elff Morgen zu Ottersburg, die selbiges von den Schmiedeken erworben hat, am 16. Mai 1460.

Wie frederick dy Junger, von gots gnaden Marggraue to Brandenburg vnd Burggraue to Nurenberg, Bekennen — dat wy den werdigen vnd andechtigen vnnfen liuen getruwen deken vnd Capitle Sancti Nicolai kerken vnnfer Stad Stendall dy Rade, anders gheheiten dy elff morgen, to ottersborch Im holte belegen twifchen ottersborch vnd by der feltmargken to Sloytz, dy de bure to Sloytz von den Smedeken von olders to tinf gehad hebben, vnd darto dat gerichte darouer hogest vnd Sydest, gentzliken mit allen rechticheiden, dy fy denne von den Smedeken mit vnnfen guden willen vnd fulbord vor eynen summen geldes, als nemeliken teyn margk stendelfcher weringe gekoft hebben, vppe dat, dat dy geiflike guder gode to laue vnd Dinste mogen gebeterd vnd vormeret werden, to eynen rechtenn eygendom gegeuen, voreygent, bestediget vnd confirmiret hebben sodann ouenscreuen guder mit alle oren fryheiden tobehoringen vnd rechticheiden to ewigen tyden by en oren nakamelingen vnd orer kerken egnant to bliuen vnd sick der to bruken vnd to genyten na oren willen von eynen ydermanne vngehindert. — to Angermünde, Na cristi vnnfes hern gebord virteynhundert iar darna Im Seltigften iare, am fridage na Cantate.